

Bummert: CDU gibt jetzt grünes Licht

POLITIK Fraktion will nicht mehr gegen Ampeln klagen / Die anderen Ratsmitglieder halten daran fest

„Wir sind nicht umgefallen, wir haben unsere Meinung geändert“, erklärte Christdemokrat Paul Foest überraschend.

VON PETRA HERTERICH

LEER - Für eine Überraschung sorgte jetzt die CDU: Man wolle nicht mehr gegen die Ampeln am Bummert klagen. Das erklärte Fraktionschef Paul Foest am Donnerstagabend den erstaunten Mitgliedern im Ausschuss für Energie, Klima, Umwelt und Verkehr.

Nachdem die Politik bereits mehrheitlich – gegen die Stimmen der CDU – ein Radverkehrskonzept für den Innenstadtring beschlossen habe, werde sich künftig am Bummert ohnehin der Verkehr stauen, ist Foest überzeugt. Wie berichtet, sollen auf der Strecke entlang Osterweg, Bürgermeister-Ehrenholtz- und Friesenstraße die Radfahrer in Fahrtrichtung der Einbahnstraße einen zwei Meter breiten Radfahrstreifen auf der Fahrbahn bekommen. Die Fahrbahn für die Autos wäre dann rund 3,80 Meter breit. Paul Foest prophezeit: „Wir werden dadurch wieder Staus am Bummert bekommen – da spielen die Ampeln dann gar keine Rolle mehr.“

Auch vor diesem Hintergrund habe sich die CDU „zu der Meinung durchgerungen, dass das Geld für einen Anwalt rausgeschmissen ist.“



Der Streit um die künftige Verkehrslage am Bummert geht weiter.

SYMBOLBILD: FRANK OPPERMANN/FOTOLIA.COM

Zudem sei man inzwischen sicher: „Eine Klage wird nichts bringen.“

Die Grünen bedauerten diese Entscheidung. „Schade, dass die CDU jetzt aus der gemeinsamen Linie ausbricht“, sagte Schachner. „Wir sind nicht umgefallen, wir haben unsere Meinung geändert“, betonte Foest daraufhin.

Wie berichtet, hatten die Fraktionen im Verwaltungsausschuss beschlossen, gegen die Anweisung des Landkreises – und damit letztend-

lich auch gegen die Anordnung der Stadt – am Bummert Ampeln aufzustellen, zu klagen. Ein von der Verwaltung ausgesuchter Anwalt hatte allerdings von dieser Klage abgeraten (die OZ berichtete).

„So, wie der Bummert jetzt gestaltet ist, ist auch ein großer Verdienst von Paul Foest“, erinnerte Heinz Dieter Schmidt (SPD) den Ausschuss. „Jetzt Ihren plötzlichen Sinneswandel zu begründen, ist Ihnen aber nicht gelungen“, sagte er direkt zu

dem CDU-Fraktionschef. Foest blieb hart: „Das Radverkehrskonzept und auch der Neubau der Seniorenresidenz machen flüssigen Verkehr am Bummert in Zukunft ohnehin unmöglich.“

Die Empörung über den Bau des Seniorenwohnheims, das sehr weit in den Bummert hineinragt, teilt auch Schmidt: „Das hätte so nie genehmigt werden dürfen“, ist er überzeugt. Laut Foest ist dieser Neubau „ein Gefahrenpunkt für Radfahrer und Fußgänger – damit hat

man uns die Ampeln quasi aufgedrängt“, kritisierte er Richtung Verwaltung.

Auch der Appell von Michael Runden (AWG) an die CDU, sich der Forderung nach einem alternativen Gutachter für den Bummert anzuschließen – einen, den die Politik aussucht – zeigte keine Wirkung. „Das ist aber doch eine Chance, einen ganz neuen Blick auf die Verkehrssituation zu bekommen“, so Runden. Der Ausschuss schloss sich dem Antrag mehrheitlich an.